Elektrisch von Schaffhausen zum Untersee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775486

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

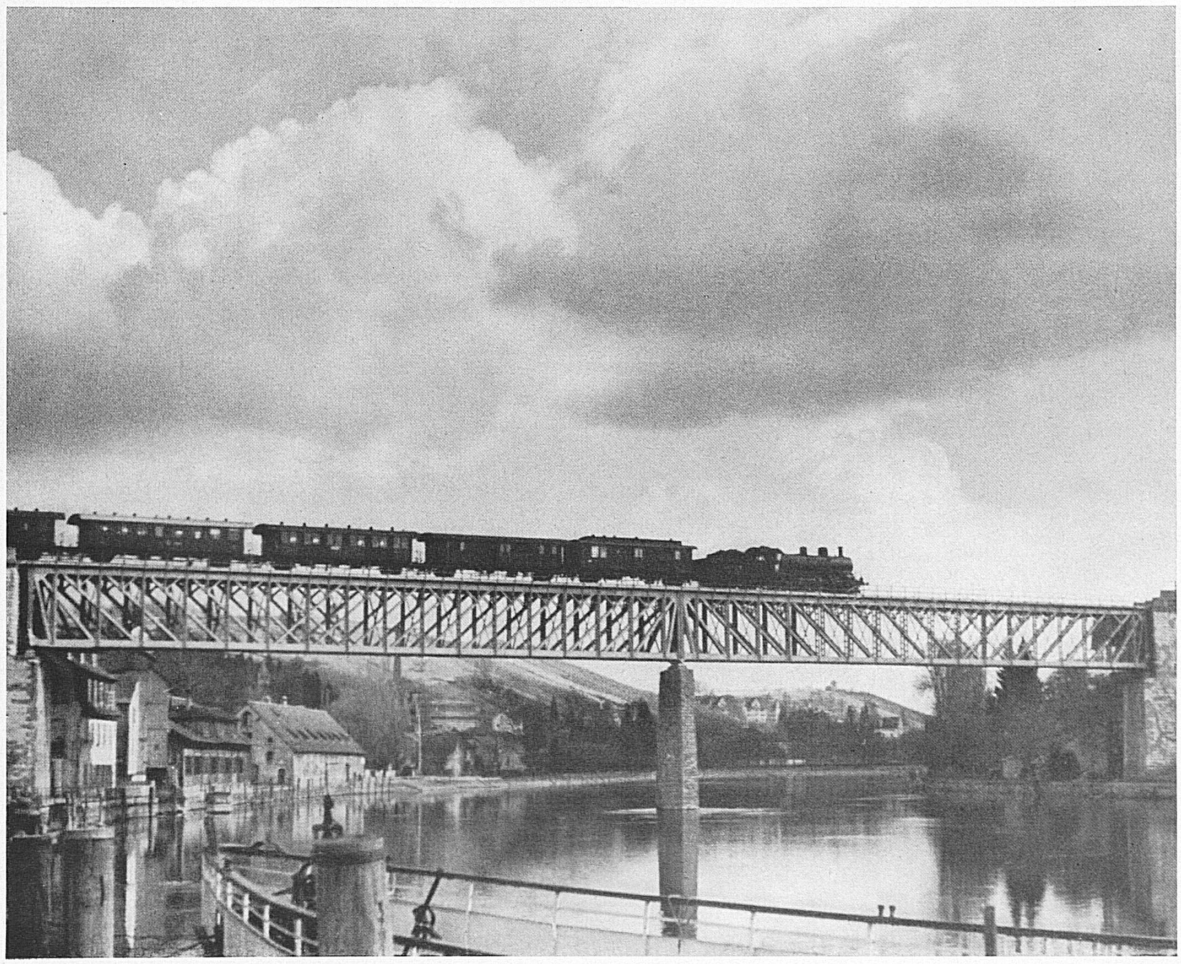
seinen «Siegelturm» erneuerte, beauftragte es damit den Schaffhauser Architekten Wolfgang Müller. Er hatte seinerzeit gute Arbeit geleistet mit dem Umbau des Schwabentorturmes in seiner Vaterstadt. Wie dort boten sich auch in Dießenhofen nicht nur bauhistorische und -technische Knacknüsse. Die Verkehrsfragen in einem Landstädtchen mit Durchgangsstraße fordern ebenfalls ihre Tribute. So kam es zum Zukauf eines weiteren Gebäudes, damit für den Fußgängerverkehr ein paralleler Durchlaß geschaffen werden konnte. Eine gleiche Lösung wird beim kommenden Wiederaufbau des am 22. Februar 1945 bombardierten Untertores im « No-e-Wili »-Städtchen Stein am Rhein gesucht: ein Fußgängerdurchgang neben der einspurigen Fahrbahn im Torbogen. Der Ruf «No e Wili» übrigens läßt gleich zwei weitere Glieder in der Kette künstlerisch-landschaftlich verbundener Freunde anklingen: Der Projektverfasser für das neue Untertor in Stein am Rhein agierte während der in aller Erinnerung stehenden Steiner Festspiele in der tragenden Rolle des Bürgermeisters Laitzer — Festspiele, für welche der Heimatspieldichter und Dießenhofer Stadtschreiber das Textbuch verfaßte: Heinrich Waldvogel, der unermüdliche Historiker und Verfasser beachtenswerter Monographien.

Die erwähnte Erweiterung rundete die Renovation des Siegelturms in Dießenhofen zu einer glücklichen Gesamtlösung. Am Nebengebäude konnten der älteste bekannte Teil der Stadtmauer aus dem 12. Jahrhundert sowie eine Anzahl schöner Renaissancefenster erhalten und gepflegt werden. Die zusammen mit dem Siegelturm 400 Jahre alt gewordene Glocke im schmucken Dachreiterlein kündet mit den Worten « O Rex gloria veni nobis cum pace » vom ewigen Bangen des Menschen, ähnlich wie die Stadtväter im erneuerten Knopf unter der Fahne in luftiger Höhe ihren Glauben deponierten, « daß nach Krieg und Verderben doch der Wille zum Leben und zum Guten und ein dauerhafter Frieden wieder kommen muß». Wie sein Name besagt, bewahrt der Siegelturm noch heute die ältesten gesiegelten Stadtbriefe. Seine erste Zweckbestimmung aber war diejenige eines Zeitglockenturmes, eines Repräsentativbaus also. Darum künden auch heute wieder seine Zifferblätter mit den Tierkreis- und Planetenzeichen und den schmucken Zeigern als einziger, sinniger Zierat dem Einheimischen wie dem schönheitsdurstigen Wanderer die Stunde seines Lebens. Unten, an einer Wand, ist im rauhen Mauerputz eine Fläche dem großen Dießenhofer Sohne, Kunstmaler Karl Roesch, ausgespart. Ein Mosaik — « sein » Mosaik will er der Stadt schenken, ihr, die ihm mit der Rheinlandschaft und ihren Menschen soviel bedeutet. Mosaiken nehmen im Schaffen Karl Roeschs den breitesten Raum ein, seitdem ihm die Erneuerung der Stimmer-Fresken am « Ritter » in Schaffhausen bei aller Vertiefung auch viel, fast zuviel rein Handwerkliches auferlegt hat.

Eines der neuesten Werke Karl Roeschs, die drei mit der Stadtfahne heimkehrenden Bischofszeller aus der verlorenen Schlacht am Gubel im Jahre 1531, ziert in geraffter und robuster Manier den kürzlich erneuerten Zeitglockenturm des Städtchens im Oberthurgau. Im Handwerklichen, in dem Karl Roesch seine schöpferischen Kräfte in größter Selbstzucht spielen läßt, hier manifestiert sich die größte Übereinstimmung von Charakter und Werk. Wir trafen ihn nach einem gesegneten Sommer draußen am Rheinbord, wie er vor seiner Staffelei ausruhte, und vernahmen dann, wie er sich für den Winter in seine traute Häuslichkeit einspinnen wolle, — und seltsam: bei ihm, in seiner Nähe überkam uns ein lange entbehrtes Gefühl, auf einen starken, naturverbundenen Menschen getroffen zu sein, stark gegründet in sich selbst und stark verwurzelt in seiner naturhaften Umwelt. Wenn am Rhein draußen Stein und Bein zusammengefroren sind, wenn seiner Klause ein zähes Räuchlein entsteigt, dann wird Karl Roesch an neuen Kartons schaffen, weg von allen Mauergerüsten und ohne die Fron des Reisens an die festgefügten Arbeitsplätze seiner dauernden, unverwischbaren Kunst.

Gustav E. Wagen.

ELEKTRISCH VON SCHAFFHAUSEN ZUM UNTERSEE



Links: Dies Bild, das einen Zug mit Dampflokomotive auf der Rheinbrücke bei Schaffhausen wiedergibt, gehört der Vergangenheit an. Am 15. Dezember wurde unter großer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der elektrische Betrieb auf der Strecke Schaffhausen — Dießenhofen — Etzwilen eingeführt. Es war ein Freudentag an unserer Nordgrenze. Die 17 km lange Strecke bildet das erste Teilstück der Unterseelinie, über deren ganzer Länge sich innert kurzem der Fahrdraht spannen wird.

A gauche: Cette vue représentant un train tiré par une locomotive à vapeur sur le pont du Rhin près de Schaffhouse fait partie du passé. L'électrification de la ligne Schaffhouse — Diessenhofen — Etzwilen a été inaugurée le 15 décembre avec une nombreuse participation de la population. Ce tronçon de 17 km. est la première partie de la ligne électrifiée qui s'étendra au bord du Lac Inférieur.

Phot.: H. Hürlimann, Wädenswil.